



WB

8-, 14 BH, 40 m

8-, 9 BH, 35 m

7+, 10 BH, 40 m

7, 7 BH, 30 m

7+, 4 BH, 25 m

7+/8-, 7 BH, 30 m

Guffert Westgipfel (2180 m) Nordwand, Rofan

„Rätische Zeichen“

Schwierigkeit/Kletterstrecke: Zahlreiche Passagen 8- und 7+, anhaltend 7 (obligat); 250 m = 6 SI

Erstbegehung: Ralf Sussmann und Hans Hornauer am 5.7.2008 von unten.

Charakter: Grandiose und extrem steile, herb-schöne Nordwandkletterei an einer 200 m hohen, mauerartig senkrechten Schichtplatte aus Riffkalk, die hinsichtlich Exposition und Felsqualität in den Nordalpen ihresgleichen sucht. Durchgehend bester Fels, sehr wasserzerfressen und rauh.

Material: 14 Express, 50 m oder bequemer 60 m Zwillingsseil.

Ernsthaftigkeit und Absicherung: E1-2; man sollte den Grad 7 beherrschen und 7- auch ein paar Meter über dem Haken stabil klettern. Durchgehend solide Absicherung mit 10 mm Bohrhaken, keine Klemmkeile erforderlich; Stände zum Abseilen eingerichtet.

Gesamtanspruch deutlich alpiner als die südseitigen Guffert-Touren. Die relativ geringe Anzahl an 6 Seillängen sollte nicht über den tatsächlichen Gesamtanspruch an Kraftausdauer und alpine Erfahrung hinwegtäuschen. Zusammen mit dem anspruchsvollen Zustieg eine prächtige tagesfüllende Alpin-Unternehmung.

Zustieg: Gebührenpflichtiger Wanderparkplatz, ca. 4.5 km nach der Links-Abzweigung in Achenkirch-Nord (weißes Schild „Steinberg 10 km“) auf der Bergstraße nach Steinberg am Cafe Waldfrieden (997 m, links), P rechts, 2 Euro Parkgebühr am Automaten: es wird kontrolliert. Vom Wanderparkplatz der gelben Beschilderung „Issalm, Guffert, Guffertthütte“ folgen, zuerst Forstrasse links hinter dem Cafe nach Nordosten. Nach 5 min, nach einer Linkskurve, zweigt rechts der Steig ab (gelbes Schild „Issalm, Guffert, Guffertthütte“), erst noch 100 m Schotterpiste, dann kleiner Steig im Bachbett, rot-weiß-rote Markierung. Nach ca. 1 h wird die verfallene Stuba Alm (1371m) erreicht (hier gibt's seit ca. 100 Jahren kein Bier mehr ...). Kurz darauf quert man einen Bachgraben, nach weiteren 10 min quert man kurz nacheinander zwei weitere Bachgräben, die bis zur Nordwand hochziehen. Ca. 5 min nach dem 3. Graben, nach einer ansteigenden Rechtskurve, wo der Wanderweg flacher wird und der lichte Fichtenwald endet, verlässt man nach der letzten großen Fichte und vor zwei jungen Lärchen den Wanderweg rechts Richtung Nordwand. Über Wiesen ansteigen, immer in Richtung der linkensten kleinen Felsrinne, welche durch die Latschenzone herunterzieht. Die Rinne mündet oben am linken Rand des halbrunden, plattigen Wandvorbaus der Westgipfel-Nordwand (s. Topo). Immer in der Rinne die Latschenzonen überwinden, zuletzt 15 m Steilstufe (II) bis zum Wandvorbau. Dieser wird immer ganz links am Wandabbruch in plattiger Kletterei überwunden wird (ca. 100 hm, s. Topo, II bis III-, teilweise ausgesetzt, alpine Erfahrung wünschenswert). E. ca. 2-2.5 h vom Auto.

Verhältnisse: Nordwandkletterei im Schatten, ideal für den Hochsommer; nach Gewitter nächsten Tag wieder trocken; nach längeren Regenfällen zwei Tage warten. Evtl. Schneereste im Wandvorbau im Frühsommer und Spätherbst.

Abstieg: Abseilen über die Route; vom Einstieg weiter genau 60 m abseilen zu einem weiteren gebohrten Abseilstand in der Mitte des Vorbaus (leicht östlich der Falllinie in glatter Platte sichtbar, rote Reepschnurschlinge). Die Steilstufe im obersten Teil der Rinne (II) kann bei Bedarf auch abseilend überwunden werden (grüne Reepschnurschlinge um Wurzel, wenige Meter oberhalb der Stufe, s. Topo).